GESCHICHTEN

Ein Schneider, der Gedichte liest und daraus Kleider macht.

Eine alte Frau, die weinend von ihrem Leben erzählt und plötzlich Küchenlieder singt.

Ein junger Hotelier, der sagt: „Erst in Deutschland habe ich gelernt, was es heißt, Jude zu sein."

Ordensgeschmückte Männer, die wie Steine in ihren Zimmern sitzen und vom Kampf erzählen gegen die Nazis.

Eine junge Wissenschaftlerin, die Bilder macht aus dem Einwickelpapier von russischen Lebensmitteln.

Ein Musiker, der sagt: „Man kann nicht suchen. Man kann zum Beispiel keine Frau suchen. Man muss finden."

Ein Mann, der von David und Goliath erzählt.

Eine Frau, die viel über Russen und Juden und Deutsche weiß und daraus einen Beruf gemacht hat.

Ein Paar, das hoch qualifiziert ist und kleine Brötchen verkauft.

Und eine Frau, die ein kleines Wohnzimmer hat für Flüchtlinge.

Ein Mann, der Scharfschütze war.

Eine Frau, die sagt: „Meine Kinder sollten nie so allein sein, wie ich es war."

Und ein Mann, der von der Schwere des Lebens erzählt und sagt: „Ich bin immer Optimist. Und dass ich mich jetzt, mit 98 Jahren, hinlege und aufgebe: Daran denke ich nicht." Und lacht.

BUCH UND REGIE	Mischka Popp Thomas Bergmann
KAMERA	Jörg Jeshel, BVK
SCHNITT	Peter Przygodda Wolfgang Weigl
MUSIK	Roman Kuperschmidt
TON	Raimund von Scheibner
TONGESTALTUNG / MISCHUNG	André Bendocchi-Alves Claudia Enzmann
REDAKTION ZDF/3sat	Inge Classen Udo Bremer
MIT	Wolf Oulfski Boris Gelfand Manja Gelfand Michail Rosenberg Evgenija Silberman Nikolaj Worsowskij Janina Ostrovskaia Natalija Lifchits Mark Lifchits Roman Kuperschmidt Leonid Sladkevich Igor Davidovski Julia Bernstein Dalia Moneta Gila Maor Simcha Moneta

Eine Produktion der Pilotfilm GmbH, Frankfurt
In Koproduktion mit ZDF/3sat
Gefördert mit Mitteln der Hessischen Filmförderung
Deutschland 2009

Pilotfilm GmbH
Mischka Popp & Thomas Bergmann
Unterweg 24 | 60318 Frankfurt
Telefon: 069-555 885 | Fax: 069-596 42 26
Email: office@pilotfilm-gmbh.de
www.pilotfilm-gmbh.de

Mazel Tov

Ein Film von
Mischka Popp und Thomas Bergmann

„Ohne Gedächtnis sind wir nichts."
Luis Buñuel

Gewidmet den jüdischen Kämpfern in der Roten Armee

MAZEL TOV

Sie kommen aus Russland. Sie sind Juden. Sie kommen nach Deutschland.

„Mazel Tov" ist ein Film über Menschen, die die Welten gewechselt haben. Und davon erzählen.
Spannende, anrührende, lebendige Geschichten.
Unbekannte Geschichte.
Ihre Religion war verboten in der UdSSR. Ihre Kultur war verboten. Als sich die Grenzen öffneten vor 19 Jahren, machten sie sich auf den Weg. Junge und Alte, ganze Dörfer, halbe Städte. Hunderdtausende wanderten aus. Nach Westen. Nach Israel. Nach Deutschland.
Für kurze Zeit war Deutschland die am schnellsten wachsende Gemeinde weltweit.

Der 9. Mai ist ein besonderer Tag für sie. Der Tag der Befreiung. Der Tag des Sieges.
Da legen die Alten die Orden an und erzählen vom Kampf gegen Nazi-Deutschland.
Und die Jungen haben Tränen in den Augen. Und die Band spielt „Mazel Tov": Glückwunsch, dass Ihr gekämpft habt. Dass Ihr hier seid. Die Geschichte der jüdischen Kämpfer in der Roten Armee ist eine unterdrückte Geschichte, unerhört und unglaublich zugleich.
Die Alten im Film erzählen sie. Mit Würde. Ohne Hass. Mit Weisheit.

Die Jungen sprechen von anderen Erfahrungen. Von Verlust und Neuanfang. Von der Suche nach Heimat, Identität, Wurzeln. Vom dreigespaltenen Lebensgefühl: russisch – jüdisch – deutsch. Und von der Neuentdeckung jüdischer Religion, Tradition, Kultur. „Erst in Deutschland," sagt ein junger Einwanderer, „habe ich gelernt, was es heißt, Jude zu sein."

„Mazel Tov" ist ein Film der Stimmen und Erzählungen. Vom Leben, Kämpfen, Überleben. Vom Wechsel der Welten. Von Jungen und Alten. Von Juden, die nach Deutschland gekommen sind. Und Deutsche werden.
Sie bringen Leben in die jüdischen Gemeinden.
In die Gemeinden der Überlebenden. Veränderung, neue Kraft. Und Leben in die deutsche Gesellschaft. Die froh sein müsste über die Zuwanderung gut ausgebildeter und hoch motivierter Menschen. Ist sie es?

Sie kamen mit zwei Koffern.
Aber ihr unsichtbares Gepäck sind ihre Geschichten.
Diese Geschichten sind der Schatz unseres Films.
Wir sind auf Schatzsuche gegangen.

„Mazel Tov" spielt in Frankfurt am Main.

„Richtig zu leben tut weh."
Victor Šklovskij